



Auf dem Betrieb Schober zahlt sich die Tränkestanderweiterung unter anderem durch schnelleres Anlernen aus.



Im Milchviehstall von Josef Kari sorgt die Tränkestanderweiterung für einen ruhigeren Betrieb im Kälberbereich.

Mit CalfProtect erfolgreich gegen Besaugen

Der Tränkeautomatenhersteller Förster-Technik GmbH bietet neben vielseitigem Zubehör auch die Tränkestanderweiterung CalfProtect an. Sie reduziert das gegenseitige Besaugen erheblich und sorgt für einen ruhigeren Kälberbetrieb. Zwei bayerische Rinderhalter berichten über ihre Erfahrungen.

Für die Installation der Tränkestanderweiterung CalfProtect der Förster-Technik GmbH gab es auf dem Betrieb



Die Tränkestanderweiterung ermöglicht jedem Kalb eine ungestörte Tränkeaufnahme und schützt vor gegenseitigem Besaugen.

Schober mehrere Gründe. Auf dem Bullenmastbetrieb im Landkreis Deggendorf nahe der deutsch-tschechischen Grenze werden bis zu 40 Tiere über einen Tränkeautomaten an zwei Stationen gefüttert. »Gerade beim Anlernen neuer Tiere«, so Betriebsleiter Anton Schober, »ist die Erweiterung eine große Hilfe, welche auch Zeit spart.« Diese kann der Betriebsleiter, der den Hof zusammen mit seiner Mutter bewirtschaftet, gut in andere Tätigkeiten investieren.

Die Erweiterung, die an die reguläre Standbegrenzung angebaut wird, besteht aus einer Gittertür und einem pneumatischen Schließmechanismus. Betritt ein Kalb mit Futteranrecht die Station, schließt die Tür über ein Druckluftventil und bleibt für einige Minuten geschlossen. »Außerdem schützt der Mechanismus kleinere oder schwächere Tiere davor, von stärkeren Tieren verdrängt zu werden«, so Schober. Somit können alle Kälber in Ruhe ihre Portionen abrufen, was sich auf das gesamte Stallklima übertragen hat. Ein

weiterer Grund für den Einbau war das gegenseitige Besaugen der Kälber nach der Futteraufnahme. Dadurch, dass die Kälber nicht sofort nach der Futteraufnahme den Tränkestand verlassen können, so Landwirt Schober, klinge der Saugdrang der Kälber ab. Gegenseitiges Besaugen ist in seinem Stall kaum noch zu beobachten. Tritt es doch noch auf, lassen die Kälber nach kürzester Zeit voneinander ab. Vor dem Einbau der Erweiterung konnte häufiger beobachtet werden, dass die Kälber sich besaugten und »wie die Zecken aneinander hingen«, beschreibt Anton Schober die Situation. Oftmals kam es auch zu Blähungen, welche Schober auf das gegenseitige Besaugen und das damit verbundene Verschlucken von Haarbüscheln zurückführt. Anton Schober füttert seine Kälber schon seit 20 Jahren mit einem Tränkeautomat von Förster-Technik. Als dieser im April 2011 altersbedingt ersetzt werden musste, riet ihm sein Händler, neben einem neuen Automaten auch die Tränkestanderweiterung CalfProtect zu installieren. Schober hatte davor schon eine andere Verschluss-einrichtung ausprobiert, die ihn allerdings nicht überzeugen konnte. Anderen Landwirten rät Schober zum Einbau der Erweiterung. »Durch schnelleres Antränken, ruhigeres Stallklima und gesündere Tiere zahlt sich die Anschaffung auf jeden Fall aus.«

Josef Kari von der Landwirtschafts-GbR Kari im Landkreis Dachau stieß durch Betriebsbesichtigungen und Diskussionen in der Technikerschule auf die Möglichkeit,

Kälbertränkeautomaten einzusetzen. So war es für ihn klar, dass im neuen Milchviehstall mit Platz für 120 Milchkühe und das dazugehörige Jungvieh, neben einem Melkroboter auch ein Kälbertränkeautomat seinen Platz finden würde. Auch ein ihm gut bekannter Landwirt besitzt schon länger einen Automaten, allerdings ohne CalfProtect. »Da konnte man schon öfters beobachten, dass kleinere Kälber von älteren Herdengenossen während des Futterabrufs vertrieben wurden«, berichtet Kari. Deshalb entschied er sich für die Installation der Erweiterung. Im seit Februar 2011 bezogenen Offenstall wird die eigene Nachzucht nach der Einzelhaltung in Kälberiglus in zwei Gruppen über den Tränkeautomaten versorgt. »Neben der Arbeitserleichterung durch den Automaten herrscht im Kälberbereich eine ruhi-

gere Atmosphäre«, was nach Kari Meinung auch durch die Standerweiterung bedingt ist. Diese verhindert das Verdrängen kleiner und vor allem auch gesundheitlich schwächerer Kälber, bei denen nach Kari Meinung eine ungestörte Tränkeaufnahme besonders wichtig ist. Bevor das Vieh im Februar 2011 in den Laufstall umzog, gab es außerdem Probleme mit gegenseitigem Besaugen, was aber auch durch das Tränkeverfahren bedingt war. Die in Gruppen gehaltenen Kälber wurden mit Eimern, welche in das Fressgitter eingehängt wurden, getränkt. Gegenseitiges Besaugen war hier zwangsläufig zu beobachten. »Mit der Standbegrenzung sieht man gegenseitiges Besaugen kaum noch, und wenn, dann nur für sehr kurze Zeiträume«, für Josef Kari ein weiterer Grund, auf die Erweiterung zu setzen.

»Grundsätzlich muss jeder Landwirt vor einer Anschaffung entscheiden, ob diese auch in sein Konzept passt und wie diese dann am effektivsten genutzt werden kann«, empfiehlt Kari.

Bei der GbR Kari, die neben der Milchviehhaltung auch ein Lohnunternehmen betreibt, passen sowohl Automat als auch CalfProtect in das Konzept. »Wir haben mit dem Neubau versucht, so viele Arbeitsschritte wie möglich zu automatisieren, damit bei Arbeitsspitzen im Lohnunternehmen nicht noch zusätzlich viel Arbeitszeit im Stall aufgebracht werden muss«, begründet Kari den Einsatz des Kälbertränkeautomaten. »Und«, so fügt er schmunzelnd hinzu, »wenn jemand so von Technik begeistert ist wie ich, dürfte die Anschaffung keine Frage sein.«

40 Jahre »Automatisch besser«

Förster-Technik GmbH, weltweit führender Hersteller von Tränkeautomaten für Kälber, kann in diesem Jahr auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken.

Als Anfang der 1970er-Jahre Tränkeautomaten erstmals auf den Markt kamen, waren viele Experten skeptisch. Martin Förster, damals Fachberater für Kälberfütterung und Gründer des Unternehmens, sah das anders. Er entwickelte mit Pioniergeist, Mut und guten Ideen zukunftsichere Tränke- und Fütterungsautomaten, die schon bald nicht nur in der Kälbermast, sondern auch in der Schaf- und Ziegenlämmeraufzucht zum Einsatz kamen.

Bereits 1980 präsentierte Förster-Technik den ersten System-Tränkeautomaten, der von Fütterungscomputern namhafter Hersteller von Melk- und Kuhfütterungsanlagen gesteuert wurde. Der endgültige Durchbruch gelang 1989 mit dem ersten Stand Alone-Automaten, der – ausgestattet mit einem integrierten Prozessrechner – alle wichtigen Funktionen für die Kälberfütterung selbstständig erledigen konnte. Mitte der 1990er-Jahre weitete Förster-Technik dann seine Produkte auch auf die Flüssigfütterung von Saugferkeln aus und komplementierte damit sein Sortiment zur Fütterung von Jungtieren.

Schließlich stellte Förster-Technik am Anfang dieses Jahrtausends mit dem Förster-Kälberdorf ein modernes Außenklima-Haltungssystem für Kälber vor, das die Anforderungen an Tiergesundheit und Arbeitswirtschaft auf ideale Weise kombiniert. Wenig später betrat Förster-Technik mit der Entwicklung von Pasteuren für Trink- und Kälbermilch sowie einem vollautomatischen Bioanalysegerät neue Geschäftsfelder, die heute weitere erfolgreiche Säulen im Unternehmen darstellen. Über 50 Patente und Gebrauchsmuster sowie zahlreiche, hochrangige Auszeichnungen stellen die Innovationskraft von Förster-Technik unter Beweis. Als aktuelle Neuheiten präsentierte Förster-Technik zum Jahresbeginn 2011 die überarbeiteten Tränkeautomaten-Modelle Vario+ und Compact+. Mit dem DLG-prämierten Automatischen Kalibriersystem, dem neuen Handterminal und der Saugschlauch-Zirkulationsreinigung setzte das mittelständische Unternehmen aus Süddeutschland damit in Sachen Automation, Tiermanagement und Fütterungshygiene zum wiederholten Mal neue Maßstäbe. Als gleichermaßen ausgezeichnete Innovation ist das Automatische Fiebermesssystem zu nennen, das eine kontinuierliche Erfassung der Körpertemperatur von Kälbern bei jedem



Der Systemzulieferer aus Engen in Baden-Württemberg ist heute über seine Vertriebspartner in mehr als 50 Ländern der Welt tätig. Seit Firmengründung wurden insgesamt inzwischen mehr als 60 000 Geräte produziert. **Werkfoto**

Tränkebesuch über den Saugnuckel ermöglicht und damit einen wichtigen Beitrag für eine schnelle und zuverlässige Gesundheitskontrolle liefert.

Förster-Technik ist bis heute ein inhabergeführtes Unternehmen geblieben, dessen Mitarbeiterstamm inzwischen nahezu 100 durchweg hochqualifizierte Mitarbeiter umfasst. Auch mit dem Generationswechsel im Jahre 2005, bei dem die beiden Söhne Markus und Thomas Förster die Geschäftsführung übernahmen, hat sich daran nichts geändert.